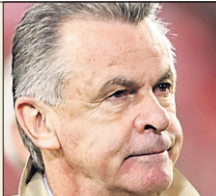




**Inland CVP geht für Schwaller auf Bauernfang**  
Urs Schwaller ist auf die Stimmen der Landwirte angewiesen. > 7



**Sport Hitzfeld kritisiert den Auftritt seiner Spieler**  
Der Trainer macht im Nationalteam Problemzonen aus. > 13



**Immobilien** mit über 155 Angeboten ab Seite 18

# AARGAUER ZEITUNG

MITTELLAND ZEITUNG



**Sport Roger Federers Rekord**  
Er steht im 22. Major-Halbfinal in Serie. > 14

## Lösung für CH-Film

Rettung von «Sennentuntschi» naht

Im Streit um den wegen Unterfinanzierung blockierten Film «Sennentuntschi» von Michael Steiner zeichnet sich eine Lösung ab: Steiner hat mit dem Filmrechtehändler Markus Barmettler einen Grossinvestor gefunden, der seine Firma Kontra sanieren und den Film fertig produzieren will, wie er der MZ sagt. Neu unterstützt dies auch Co-Produzent Hans Syz von Turnus-Film, er hat sich mit Steiner ausgesprochen. Auch die SRG signalisiert Support für den Rettungsplan. (C.J) **Seite 35**

## Tragödien vor Gericht

Anklagen nach Militärurteilen erhoben

Im Zusammenhang mit den beiden Militärurteilen an der Jungfrau im Juli 2007 mit sechs Toten sowie auf der Kander im Juni 2008 mit fünf Toten haben die Militärauditorien Anklagen gegen zwei Bergführer und einen Hauptmann erhoben. Sie müssen sich im Oktober und November vor Gericht unter anderem wegen mehrfacher fahrlässiger Tötung und Missachtung von Dienstvorschriften verantworten. (AP) **Seite 20**

## SBB rufen nach Geld

Die Infrastruktur muss erneuert werden

Die Schweizerischen Bundesbahnen haben im ersten Halbjahr 2009 mit 132,8 Millionen Franken einen höheren Gewinn erzielt – aber nur dank Sondereffekten. Für die Zukunft stehen Investitionen in Milliardenhöhe an. Die Infrastruktur muss erneuert und ausgebaut werden, weil die Passagierzahlen weiter enorm zunehmen. SBB-Chef Andreas Meyer fordert, dass die öffentliche Hand deutlich mehr investiert. (KIS) **Seite 9**

# Armeechef will höhere Hürden für Zivildienst

Immer mehr Soldaten verlassen das Militär – sogar mitten im Dienst

**Die Abschaffung der Gewissensprüfung hat dramatische Konsequenzen. Armeechef André Blattmann fordert deshalb neue, strengere Regeln – und stösst bei Politikern auf offene Ohren.**

BEAT RECHSTEINER

Die neusten Zahlen schrecken auf: Wie eine Anfrage der MZ bei der Zivildienststelle des Bundes ergab, haben in den ersten acht Monaten dieses Jahres 4200 Armeeingehörige dem Militär den Rücken gekehrt und sind auf den Zivildienst ausgewichen. Zum Vergleich: In den letzten Jahren gab es durchschnittlich 1800 Dienstverweigerer – pro Jahr. Der Exodus ist auf die Abschaffung der

Gewissensprüfung zurückzuführen. Seit 1. April kann jeder ohne Angaben von Gründen Zivil- statt Militärdienst leisten. Ein einfaches Gesuch reicht, um die Armee verlassen zu können.

Erstmals äussert sich nun Armeechef André Blattmann zum Soldatenchwund. Im MZ-Interview bezeichnet er das neue Gesetz als «Betriebsunfall» und sagt klar: «Das ist eine Verhöhnung der Wehrdienstleistenden.» Blattmann fordert, dass wieder strengere Regeln eingeführt werden. Ein Dorn im Auge ist ihm besonders die Möglichkeit für die Soldaten, sich mitten in der Dienstzeit aus dem Militär verabschieden zu können. Dies, so heisst es in Armeekreisen, geschieht immer häufiger und vor allem

auch auf eine immer dreistere Art und Weise. Zuweilen reichen Soldaten Zivildienstgesuche ein, nur weil sie sich vor der Sonntagswache drücken oder eine Woche Urlaub machen wollen.

Diese Entwicklung stösst auch vielen bürgerlichen Sicherheitspolitikern sauer auf. SVP-Nationalrat Thomas Hurter hat gestern einen Vorstoss eingereicht, der die Wiedereinführung der Gewissensprüfung fordert. Und für Bruno Zuppiger, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats, ist klar: «Diese Auswüchse sind nicht im Sinne des Erfinders.» An der nächsten Kommissionssitzung im Herbst wird deshalb beraten, wie es mit dem Gesetz weitergeht. **Seite 5, Kommentar rechts**

## Kommentar

### Unehrlich und unfair



CHRISTIAN DORER

Wer ins Militär muss, macht das in aller Regel nicht aus Spass. Sondern weil es die Verfassung verlangt: «Jeder Schweizer ist verpflichtet, Militärdienst zu leisten», steht da. Und: «Das Gesetz sieht einen zivilen Ersatzdienst vor.» Es ist absolut richtig, dass es eine Alternative gibt für Menschen, die aus ethischen Gründen ein Problem haben mit der Armee. Und es war auch höchste Zeit, dass die inquisitorische Gewissensprüfung abgeschafft wurde. Wer bereit ist, Zivildienst zu leisten, verdient ebenso Respekt wie ein Soldat: Beide engagieren sich für die Gesellschaft. Es gibt genug andere, die sich untauglich stellen und sich drücken.

Dumm nur: Mit der Abschaffung der Gewissensprüfung können auf einen Schlag etwa dreimal mehr junge Männer das Militär angeblich nicht mehr mit ihrem Gewissen vereinbaren als zuvor; einige ereilt diese Erkenntnis just in der Woche vor der Sonntagswache. Machen wir uns nichts vor: Derzeit wird der Zivildienst von Tausenden missbraucht, die keinen Bock haben auf Militär.

Der Armeechef hat recht, dass er energisch gegen diese Tendenz ankämpft. Zwar ist es legitim, über die Wehrpflicht zu diskutieren. Wenn aber jeder beginnt, sich sein A-la-carte-Menü zusammenzustellen, zu kommen und zu gehen, wie es beliebt, dann ist das unehrlich. Und vor allem unfair gegenüber denen, die noch ins Militär gehen. Die Bedingungen für den Zivildienst müssen so streng werden, dass diesen Weg nur wählt, wer ein echtes Gewissensproblem hat. Und damit sich unsere Armee nicht von selbst auflöst. christian.dorer@azag.ch



## Funkensprühende Frauenpower an Berufsschau in Lenzburg

Angriff der Frauen auf ehemalige Männerbastionen: Warum soll es nur männliche Schmiede geben? Daniela Ilg aus Neuenhof, derzeit in der 3. Sek, zeigt jedenfalls keine Furcht vor dem Feuer (im Bild

an der Berufsschau Lenzburg). Sie könnte sich vorstellen, Hufschmiedin zu werden oder Tierpflegerin. Auch andere junge Frauen interessieren sich für einstige «Männerberufe». (MZ) **Seite 21**

## GESAGT

«Ich bin ein Teil des Theaterhauses und muss dennoch versuchen, das erste Auge von aussen zu sein.»

ANDREA SCHWEITER (33), Dramaturgin am Theater Basel **Seite 33**

## Aargau

### Seit 1984 viel Strom aus AKW Leibstadt

Bundesrat Leon Schlumpf hat das Atomkraftwerk Leibstadt eingeweiht. In den letzten 25 Jahren produzierte das stärkste Schweizer Kraftwerk rund 200 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom. (LÜ.) **Seite 24**

### Zwei Goldmedaillen an den Berufsweltmeisterschaften

Die 36 Schweizer Berufsleute (darunter sieben Aargauer), die in Calgary zu den Berufsweltmeisterschaften angetreten sind, kehren heute medaillenbehängt in die Schweiz zurück. Unter ihnen die beiden Goldmedaillengewinner Martin Ernst aus Klingnau und Fabian Vogler aus Baden. (MZ) **Seite 23**

## HEUTE FINDEN SIE:

- Börse ..... 10
- Immobilienmarkt ..... 18/19, 28–37
- Leserbriefe ..... 32
- Kino ..... 34
- TV/Radio ..... 39
- Wetter ..... 40



**AKTUELL**  
Täglich ab 18 Uhr, mit stündlicher Wiederholung.

Fernsehen mit Heimvorteil